



Klimawandel und Artensterben



#WIE LEBEN
BLEIBT ALLES ANDERS

Australien, Anfang des Jahres 2020. Unsicher tapst ein kleiner Koala über einen Waldboden. Er ist auf der Suche nach Wasser. Doch um den Koala herum sind nur Glut, Flammen und Rauch. Denn überall in Australien brennen Wälder. Große Gebiete werden von den riesigen Feuern verwüstet. Viele Koalas versuchen, sich auf Bäumen in Sicherheit zu bringen. Doch wenn die Bäume selbst anfangen zu brennen, ist das für sie sehr gefährlich.

Durch die schweren Brände in Australien sind sehr viele Koalas gestorben. Brände gibt es in den australischen Wäldern relativ häufig, aber zum Jahreswechsel 2019/2020 waren die Feuer besonders schlimm. Zu den schweren Bränden hat auch die Klimaerwärmung beigetragen. Denn je wärmer es ist, desto trockener sind die Wälder, desto größer ist die Brandgefahr. Die Feuer haben viele Eukalyptusbäume zerstört, von denen sich die Koalas ernähren und in denen sie leben.



Die Koalas sind besonders von den Waldbränden gefährdet. Einzelne Koalas wurden aber während der Feuer von Wombats in ihren Höhlen aufgenommen und konnten so die Buschfeuer überleben.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2020
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Klimawandel und Artensterben



#WIE LEBEN
BLEIBT ALLES ANDERS

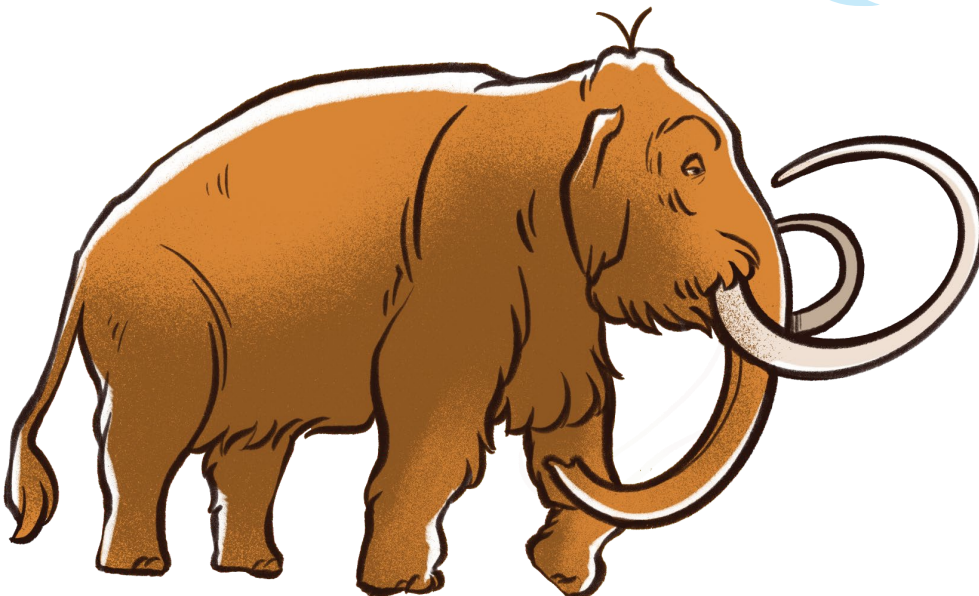
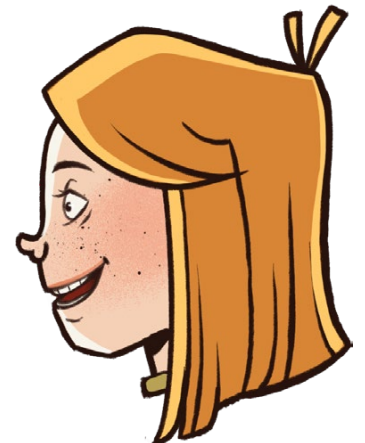
Ohnehin nimmt der Lebensraum der Koalas immer mehr ab, denn die Menschen fällen jedes Jahr große Flächen der Eukalyptuswälder. Gefährlich für die Eukalyptuswälder – und somit für die Tiere – sind auch Treibhausgase wie CO₂, denn sie entziehen den Eukalyptusblättern wichtige Nährstoffe.



So ähnlich wie dem Koala, geht es zurzeit vielen Tier- und Pflanzenarten. Die Meeresschildkröte oder der Kaiserpinguin sind ebenso vom Aussterben bedroht.

Andere Tierarten sind bereits ausgestorben. Forscherinnen und Forscher nehmen an, dass jeden Tag um die 150 Arten aussterben. Im Jahr 2080 könnte sogar die Hälfte der Tiere und Pflanzen verschwunden sein, befürchten Umweltschützerinnen und Umweltschützer. Dieses Artensterben hat viele Gründe; Wilderei oder auch die Abholzung der Wälder sind einige davon.

„Mammuts sind heute ausgestorben.
Bis vor etwa 4000 Jahren lebten sie
zum Beispiel in Russland“



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2020
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Klimawandel und Artensterben



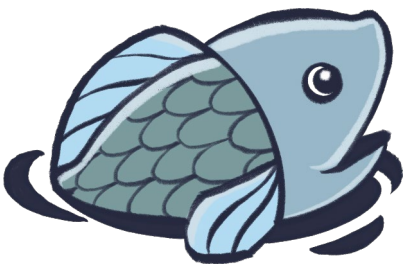
#WIE LEBEN
BLEIBT ALLES ANDERS

Artensterben durch Klimawandel

Ein weiterer Faktor, der das Artensterben beeinflusst, ist der Klimawandel. Viele Tiere und Pflanzen können nur bei bestimmten Temperaturen überleben, also wenn es zum Beispiel besonders kühl ist. Wenn es den Tieren oder Pflanzen in ihrer Heimat zu warm wird und sie nicht in andere Gegenden ausweichen können, sterben sie. Bei manchen Tieren werden durch die zu hohen Temperaturen die Gene verändert, und sie bekommen weniger Nachwuchs. Besonders Tiere und Pflanzen in Australien und Neuseeland können wegen der Ozeane nicht einfach in eine andere Region wechseln und sind so besonders bedroht.



Dass so viele Arten sterben, befördert auch den Klimawandel. Nur wenn es verschiedene Tiere und Pflanzen gibt, bleiben zum Beispiel Regenwälder und Ozeane gesund. Die wiederum sind wichtig, um das schädliche CO₂ aus der Atmosphäre zu filtern. Viele Menschen sprechen deshalb bei Klimawandel und Artensterben von Zwillingskrisen, denn beide Krisen hängen eng zusammen.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2020
© Rundfunk Berlin-Brandenburg